

Persönlicher Erfahrungsbericht ERASMUS 2009/2010

Partnerhochschule:	Tampere University of Technology (TUT)
Gastland:	Finnland
Fakultät der Heimatuniversität:	Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Aufenthaltsdauer:	Spring-Term 2010 (Januar-Mai 2010)

Vor dem Aufenthalt

Die Entscheidung, mich für ein Erasmus-Austauschsemester in Finnland zu bewerben, fiel relativ spontan. Da ich bereits durch mehrere Praktika im Rahmen meines Studiums im tropischen und exotischen Ausland gewesen bin, fiel meine Wahl diesmal auf eines der kälteren Gegenden Europas. Da ich von Finnland selbst nur wenig wusste, mich aber sowohl die Landschaften Lapplands als auch das vorbildliche Hochschulsystem Finnlands begeistert haben, habe ich mich im Zuge meiner Erasmus-Bewerbung für die Tampere University of Technology entschieden.

Allen, die sich vorstellen können, ein Auslandssemester in Tampere zu verbringen, kann ich dies nur wärmstens empfehlen. Bereits vor der Ankunft stehen die jeweiligen Ansprechpartner des akademischen Auslandsamtes der Universität für sämtliche Fragen jederzeit zur Verfügung. Das umfangreiche Tutorenprogramm der Universität stellt jedem ausländischen Studenten einen Tutor zur Seite, der einem in den ersten Wochen des Aufenthaltes, insbesondere aber auch *vor* der Ankunft zur Seite steht. Dies hat sich insbesondere im Hinblick auf die Wohnungssuche als sehr hilfreich erwiesen. Meine Tutoren hatten bereits die entsprechenden Unterlagen und meine Schlüssel von der Wohnungsvermittlung TOAS (<http://www.toas.fi/en>) abgeholt, sodass ich bei meiner Ankunft am späten Abend direkt in die Wohnung einziehen konnte.

Wohnen

Die Vermittlung der Wohnungen funktioniert hierbei relativ problemlos. Die meisten ausländischen Studenten werden gemeinsam mit anderen Erasmus-Studenten in Wohnheimen in der Nähe der Universität untergebracht. Wichtig ist jedoch, sich möglichst frühzeitig um die Wohnung zu kümmern, da es sonst passieren kann, dass man übergangsweise in einer Jugendherberge übernachten muss oder in einem etwas außerhalb gelegenen Wohnheim untergebracht wird. Ich selbst war im Wohnheim „Paavola“ untergebracht, was ca. 10 Gehminuten von der Universität entfernt liegt. Jeder Wohnungsblock besitzt eine eigene Sauna, an der jeden Abend sauniert werden kann (getrennt nach Geschlechtern). Einmal in der Woche gibt es eine „Mixed Sauna“, in die sowohl Frauen als auch Männer gehen können. Auch ist es möglich, einzelne Saunen zu reservieren. Ein weiteres gut gelegenes Wohnheim ist das „Mikontalo“, welches noch etwas näher zu Universität liegt und erst letztes Jahr renoviert wurde.

Alle Wohnungen, die von TOAS vermittelt werden, sind zumindest mit einem Schreibtisch, Stühlen, einem Bett, Schränken und einer Kommode ausgestattet. Alles Weitere (Bettzeug, Geschirr, Wasch- und Putzmittel) müssen mitgebracht oder in einen der größeren Malls in der nahen Umgebung vor Ort selbst erstanden werden. Durch meinen finnischen Mitbewohner kam ich zudem in den Genuss einer eigenen Waschmaschine. Alternativ findet sich aber in jedem Wohnheim ein eigener Waschraum, an dem Termine zum Waschen und Trocknen der Wäsche gebucht werden können – die Benutzung der Maschinen selbst ist kostenlos.

Anreise

Dank Ryanair (<http://www.ryanair.com/de>), die eine direkte Verbindung nach Tampere ab Bremen und Frankfurt(Hahn) anbieten, ist die Anreise für Studenten aus Karlsruhe eigentlich kein Problem mehr. Wer allerdings die strengen Gepäckrestriktionen gegen ein paar Euro Aufpreis umgehen möchte, kann auch ab München oder Frankfurt(Main) einen Flug mit Airbaltic buchen (<http://www.airbaltic.com/public/index.html>). Flüge mit Ryanair ab Frankfurt(Hahn) nach Tampere (Pirkkala) dauern ca. 2 ½ Stunden und kosten je nach Abflugtag und Buchungsvorlauf zwischen 25 und 50€. Der Flughafen Pirkkala liegt ca. 20km außerhalb der Innenstadt – Ryanair bietet aber für einen recht günstigen Preis einen Bustransfer in die Innenstadt entsprechend der eigenen Ankunftszeiten ihrer Flüge. Trotzdem war ich froh, dass mich am Abend meiner Ankunft – es hatte -28°C – mein Tutor mit dem vorgeheizten Auto erwartet hat und bis ans Wohnheim gefahren hat.

Da die meisten Wohnheime sowie die Universität (TUT) etwas außerhalb der Innenstadt liegen, die meisten Veranstaltungen außerhalb des universitären Lebens jedoch in Tampere selbst stattfinden, bietet es sich an, sich bald nach Ankunft einen Busausweis ausstellen zu lassen. Dieser ist für Studenten recht preiswert und lohnt sich in jedem Fall. Die Karte selbst muss man sich an der Hauptstelle der Verkehrsbetriebe Tampere in der Nähe des Busbahnhofes ausstellen lassen.

Studium

Das akademische Jahr an der Tampere University of Technology (TUT) beginnt bereits Mitte August und ist in 5 einzelne Perioden aufgeteilt, die jeweils 6 Wochen dauern und an deren Ende jeweils eine Klausurphase steht. Dies führt zu vergleichsweise geringen Klausurstoffen und kürzeren Lernphasen, sodass verglichen mit einem Semester in Karlsruhe oftmals mehr Credits mit einem geringerem Lernaufwand geleistet werden können. Mein

Auslandssemester erstreckte sich über die Perioden 3-5, startete also Anfang Januar und dauerte bis Mitte Mai. Viele Austauschstudenten beginnen ihren Aufenthalt zum Fall-Term im August und bleiben bis einschließlich Januar. Demjenigen, der Finnland aber von seiner schönsten Seite kennenlernen möchte empfehle ich, sowohl den kalten Winter als auch das berühmte „Wappu-Fest“ Anfang Mai nicht zu verpassen und seinen Aufenthalt daher auf den Spring-Term zu planen.

Die technische Universität ist sowohl was die Studentenzahl als auch die Örtlichkeit selbst betrifft relativ überschaubar. Das Campusgelände ist u-förmig aufgebaut, sodass jeder Hörsaal in Kürze zu erreichen ist. Sobald man im Besitz seines eigenen Studentenausweises ist kann man die Universität 24 Stunden betreten und entsprechend auch die Computerräume nutzen.

Neben mehreren Sporteinrichtungen, 3 Mensen und mehreren Cafés verfügt die Tampere University of Technology über eine große Bibliothek, sodass die meiste benötigte Literatur direkt vor Ort verfügbar ist. Ausgefallene Literatur findet man an einer der anderen Universitäten in der Innenstadt. Das Essen in der TUT ist relativ gut und durch die Auswahl von 3 verschiedenen Menüs je Mensa auch vergleichsweise vielfältig. Ein Mittagessen mit Salat, Hauptgericht und zwei Getränken kostet ca. 2,50 €.

Das Kursangebot ist relativ umfangreich, wird jedoch meist nur in finnischer Sprache angeboten. Kurse in englischer Sprache werden meist jedoch extra für Erasmusstudenten angeboten und werden jedes Semester aktualisiert und erweitert. Im Rahmen der Bewerbung für das Austauschsemester muss man an der Universität meist ein (vorläufiges) Learning Agreement mit den zukünftigen Kursen erstellen. Auch wenn die Kurse für das betreffende Semester noch nicht online stehen, so kann man jedoch davon ausgehen, dass ein Großteil der im vergangenen Semester gelesenen Kurse auch im Folgesemester wieder angeboten wird. Änderungen am Learning Agreement stellen in der Regel keine größeren Probleme dar. Das aktuelle Kursangebot in englischer Sprache findet sich hier:

<http://www.tut.fi/public/oppaat/opas2010-2011/kv/laitokset/index.html>

Die Kursgröße schwankte je nach Fach und Fakultät zwischen 10 und 50 Studierenden, ist also deutlich geringer als in vergleichbaren Vorlesungen in Karlsruhe.

Dementsprechend unterschiedlich sind auch die Lehrmethoden und –mittel, mit denen die Kursleiter ihre Vorlesungen gestalten. So sind die meisten Vorlesungen deutlich diskussionsintensiver und verlangen aktive Mitarbeit am Unterrichtsgeschehen. Auch sind für viele Klausuren Vorarbeiten in Form von Essays und Reports zu leisten, bevor man für die

eigentliche Klausur zugelassen wird. Die Deadlines hierzu werden über das campuseigene Verwaltungssystem sehr strikt gehandhabt und sollten daher in jedem Fall eingehalten werden.

Oft werden Arbeiten dieser Form in gemischten Gruppen bearbeitet – die Mentoren achten hierbei auf eine möglichst „bunte Mischung“ der einzelnen Herkunftsnationen, wodurch man leicht andere Kulturen und Kommilitonen kennen lernen kann. Essays können oftmals einen erheblichen Teil der Gesamtnote ausmachen – meistens wird aber ein Klausurbonus entsprechend der Leistung im Essay gutgeschrieben. Eine interessante Sache ist die Option, an mehreren Klausurterminen zu selben Vorlesung teilzunehmen und nur die beste Klausur zur Bewertung zählen zu lassen. Es kann also eine Klausur bis zu dreimal geschrieben und die beste Note gezählt werden.

Das Niveau der Vorlesungen ist gut, die Klausuren selbst sollten für einen Karlsruher Studenten derselben Fakultät keine Herausforderung darstellen.

Leben in Tampere

Tampere selbst ist eine recht überschaubare Kleinstadt mit einer mit Karlsruhe vergleichbaren Bevölkerungszahl von knapp 200.000 Einwohnern. Der Stadtteil „Hervanta“, in dem die meisten Wohnheime und auch die Tampere University of Technology liegen, ist ca. 15-20min von der Innenstadt Tampere entfernt. Eine Busfahrt dauert in etwa 15min – die Busse fahren im 10-Minuten-Takt direkt ab dem Wohnheim ab. Tampere verfügt dank seiner langen Geschichte als Papier-Zentrum Europas über einige Sehenswürdigkeiten aus der Epoche der industriellen Revolution. Auch eines der größten Produktionsgelände des Mobilfunkanbieters Nokia ist in der Nähe situiert.

Dank der Vielzahl an Studenten ist auch nachts stets für Unterhaltung gesorgt. Zahlreiche Clubs bieten Rabatte für Erasmus-Studenten an oder bieten einmal die Woche kostenlosen Eintritt. Die Getränkepreise für alkoholische Getränke sind durch die in Finnland vorherrschende Monopolstellung des einzigen zum Alkoholverkauf legitimierten Einzelhändlers „Alko“ relativ teuer, im Vergleich zu schwedischen oder norwegischen Verhältnissen jedoch noch preiswert. Viele Clubs bieten jedoch stark vergünstigte Getränke für Studenten an – ein Bier zu 0,5 Litern kostet zwischen 2,50 und 4,00 EUR. Was andere Lebensmittel angeht, so liegt Finnland auf einem vergleichbaren Preisniveau wie Deutschland. Viele Studenten gehen bevorzugt im nahe gelegenen Lidl einkaufen, da hier die mit Abstand günstigsten Preise für Lebensmittel zu finden sind.

Auch Hervanta selbst bietet neben den zahlreichen von Studenten organisierten „Flat-Parties“ einige Optionen, um den Abend zu gestalten. Neben einer Karaoke- und einer Salsa-Bar gibt es zahlreiche Pubs und ein Kegelcenter – für alles andere muss man die Fahrt mit dem Bus in die Innenstadt in Kauf nehmen.

Das Wetter in Tampere war stets sehr angenehm. Obwohl die Temperaturen im Januar und Anfang Februar bei nahezu -30°C lagen, so hat man dies aufgrund der geringen Luftfeuchtigkeit und Dank der zahlreichen Saunabesuche kaum als solche empfunden. Dennoch empfiehlt es sich, sich auf einen kalten Winter einzustellen und ggfs. warme Unterwäsche und eine ordentliche Jacke einzupacken. In den ersten Monaten meines Aufenthaltes war zudem die Sonne kaum zu sehen – ab April wird es jedoch schnell deutlich wärmer und im Mai laden bereits die zahlreichen Seen in Tampere Umgebung zum gemeinsamen Grillen und Baden ein. Schnee lag den gesamten Winter bis Ende März, was aber weder den Busfahrplan noch das ohnehin ruhige Leben in Tampere in keinsten Weise beeinträchtigt hat.

Finnland

Etwas gewöhnungsbedürftig ist das Gemüt des Finnen, der im nüchternen Zustand sehr ruhig und zurückhaltend ist. Diese Eigenschaft ist jedoch bei den Finnen sehr viel stärker ausgeprägt als bei den Finninnen. Doch auch die Männer schaffen es nach einigen Gläsern Alkohol, die insgesamt fabelhafte Stimmung positiv zu unterstützen und feiern dann mindestens ebenso ausgelassen wie die Erasmus-Riege. Oftmals findet man aufgrund der engen Gemeinschaft der Erasmus-Studenten nur wenige Kontakte zu Finnen selbst. Um das Eis zu brechen empfiehlt es sich, an einem der vielen Finnisch-Kurse für Austauschstudenten teilzunehmen und sich einen (wenn auch beschränkten) Wortschatz der Finnisch-Basics anzueignen, um in wichtigen Situationen nicht allzu unwissend zu wirken oder sein Gegenüber positiv zu überraschen.

<http://www.101languages.net/finnish/>

Doch auch ohne Finnisch ist es relativ einfach, sich in Tampere und Finnland allgemein zurecht zu finden, da nahezu alle Finnen deutlich besseres Englisch sprechen als dies in Deutschland der Fall ist.

Wer Finnland etwas besser kennen lernen möchte, dem empfehle ich einen Ausflug mit dem Auto ans Nordkap – dem nördlichsten Punkt Europas – zu fahren. Die Fahrt erstreckt sich

über knapp 1400km, ist aber bestens geeignet, um die Finnische Tundra und ihre gesamte Schönheit zu entdecken. Auch bieten sich viele schöne Städte entlang der Route gen Norden. Ein weiterer spannender Ausflug, der auch vom Studentenwerk mehrmals veranstaltet wird, ist die Fahrt nach St. Petersburg und Moskau. Ferner gibt es jedes Semester eine Kreuzfahrt namens „Sea Battle“ an der mehr als 2000 Studenten aus Finnland und Schweden teilnehmen, um gemeinsam auf einem Kreuzfahrtschiff zu feiern und die Städte Stockholm und Tallin zu erkunden.

Fazit

Im Vergleich zu den „typischen“ Erasmusdestinationen handelt es sich bei Tampere um einen Geheimtipp für Erasmusstudenten. Für mich war es – sowohl die Universität und das Studium als auch die zahlreichen wunderbaren Personen und Eindrücke betreffend – definitiv eine der besten Zeiten in meinem Leben. Die Kurse waren sehr interessant, die Professoren engagiert und hilfsbereit, die Leute und Partys klasse! Ich kann daher jedem, der einen spannenden und gut organisierten Austausch sucht und die Kälte nicht scheut, Tampere wärmstens empfehlen!